

## Nr. 42 Evangelische Gnadenkirche

Friedensstraße 2, 48712 Gescher

Gemarkung Gescher, Flur 10, Flurstück 895

Eigentümer: Evangelische Kirchengemeinde, Prozessionsweg 4, 48712 Gescher

Tag der Eintragung: 04.05.1994

Die Kapelle wurde im Jahre 1952 errichtet. Das Gebäude ist eine Schenkung des Lutherischen Weltbundes. Es wurde nach einem Entwurf des Architekten Otto Bartning und seine Mitarbeiter, späterer Kompagnon, Otto Dörzbach aus dem Jahre 1950 erbaut. Das Gebäude ist eines von den insgesamt 48 vorgefertigten Gemeindezentren und Diaspora-Kapellen, die in den Jahren 1949 bis 1953 in den alten und neuen Bundesländern errichtet wurden. Das Gebäude in Gescher ist an der ost-west-gerichteten Traufseite 15,3 m lang; an der nord-süd-gerichteten Giebelseite 14,47 m lang. Die Umfassungsmauern nach Osten, Süden und Westen sind gemauert, sie stehen auf einer betonierten Fundamentierung, die bis 45 cm über dem Erdboden herausragt. Die nördliche Traufseite besteht aus vorgefertigten Holzelementen. Im unteren Bereich ist diese Holzwand waagrecht verbrettert, im oberen Bereich befindet sich ein Lichtband mit einer Sprossenfensterverglasung. Die Dachkonstruktion mit Bindern und Binderstielen samt Giebel ist lt. Baubeschreibung „eine vollkommen in sich abgebundene und standfeste Holzkonstruktion“. Die Zwischenwände bestehen, wie auch die nördliche Traufwand, aus Montageteilen. Das Satteldach ist nach Norden mittels eines Aufschieblings verbreitert. Es ist mit Faserzementplatten gedeckt. In der Mitte des Firstes befindet sich ein Glockentürmchen, eine offene Holzkonstruktion unter Satteldach. Die Giebel-dreiecke sind größtenteils verglast, ansonsten waagrecht verbrettert. Im Gebäude ist ein großer Saal, der durch die Binderständer und die bis zum Boden reichenden senkrechten Pfosten der Giebelverglasung eingegrenzt wird. Hier sind 255 Sitzplätze vorhanden. Südlich des Kirchensaales, in dem Seitenschiff, ist im mittleren Joch eine Nische für den Altar ausgespart. Ansonsten sind hier lt. Bauplan eine Teeküche, die Sakristei, ein Raum für Kohlen und zwei Toiletten vorgesehen. Südlich des Kirchensaales ist ein kleiner Saal für 60 Stühle eingerichtet. Dieser Saal ist mittels Holzklappen zwischen den Binderständern von dem Kirchensaal abtrennbar. An den beiden kurzen Seiten des Nebensaales ist jeweils ein Eingangsbereich angebracht. Die zurückgesetzte Tür ist über drei Stufen erreichbar. Hinter der Tür befindet sich ein kleiner Vorraum und der Durchgang zum Kirchensaal. Das Gebäude ist im guten baulichen Zustand. Im Jahre 1976 wurde östlich der Kapelle ein neuer Gemeindegemüdesaal errichtet.

Dieser Saal ist mit der Kapelle durch einen Flachbau verbunden. Flachbau und Saal sind nicht denkmalwert.

Das Gebäude ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, weil es ein Beleg ist für die Religionsausübung in Westfalen, insbesondere in Gescher.

Die Evangelische Diaspora-Kapelle ist bedeutend für die ursprünglich katholische Stadt Gescher. Erst im Zuzug von Flüchtlingen mit evangelischer Konfession und der Nachkriegsaufbau behelfsmäßiger Kirchen unter Leitung von dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen führte zum Bau dieser Kapelle. Sie ist das sichtbare Zeichen für die Existenz der evangelischen Bevölkerungsgruppe innerhalb des vormals katholischen Ortes.

Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche Gründe vor. Das Gebäude ist ein Zeugnis für die Religionsgeschichte Westfalens. Es ist ein Zeugnis für das Baugeschehen im protestantischen Kirchenbau der Nachkriegszeit und es ist ein Dokument für das Schaffen des Architekten Otto Bartning.

